

21.07.16.17.07.16

NPD tagt wohl in Hessen

Erneuter Bundesparteitag könnte Weinheim erspart bleiben

Weinheim. (web/dpa) Die rechtsextremistische NPD will ihren nächsten Bundesparteitag Ende Oktober offenbar im hessischen Büdingen (Wetteraukreis) abhalten. Laut Agenturmeldungen bestätigte der dortige Bürgermeister Erich Spamer, dass die Stadthalle der rund 21 000 Einwohner zählenden Kommune vom 21. bis zum 23. Oktober für die NPD reserviert sei. Aus rechtlichen Gründen habe man keine Handhabe dagegen.

Demnach bleibt Weinheim – nach den Rechtsextrementreffen der Jahre 2013, 2014 und 2015 – wohl ein vierter NPD-

Bundesparteitag in Folge erspart. „Die Zusage der NPD für Büdingen ist aus unserer Sicht gleichzeitig als Rückzug aus Weinheim zu bewerten – das verschafft uns große Erleichterung“, heißt es in einer schriftlichen Stellungnahme der Stadt.

Und weiter: „Wir fühlen uns darin bestätigt, dass Verwaltung und Gemeinderat mit der neuen Nutzungsordnung der Stadthalle eine klare Rechtslage geschaffen haben.“ In diesem Zusammenhang dankt die Stadt auch all denen, die in der Vergangenheit friedlich gegen Rechtsextremismus protestiert hatten.

21.07.16.17.07.2016

Bildungshaus stellt sich vor

Am Samstag Tag der Offenen Tür – Neuer Jugendtreff

Weinheim. (rnz) Chillen, Musik hören, Quatschen, Playstation zocken, Tischkicker, Charts und Billard, Fußball, Basketball, Tischtennis oder Graffiti sprayen – die Auswahl der Angebote im „Carillonian Teen Club“ des Weinheimer Stadtjugendrings im neuen Adam-Karrillon-Haus in der Weststraße ist gewaltig. „Ein richtiges kleines Jugendzentrum“, beschreibt Sozialpädagogin Sigi Groß.

Hier können sich die Kinder und Jugendlichen, die regelmäßig den Treff besuchen und zwischen elf und 18 Jahre alt sind, so richtig ausbreiten. Denn zu den Räumen ist ein vergrößerter Außenbereich mit Tischtennisplatte, Wiese und Basketball-Korb dazugekommen. Nach Angaben der Stadt nehmen im Moment etwa 50 Kinder pro Woche die Angebote an. An die 100 oder noch mehr könnten es werden, sagt Stadtjugendring-Geschäftsführer Martin Wetzel.

Am Samstag, von 11 Uhr an, weiht die Stadt ihr neues „Bildungshaus“ mit einem Tag der Offenen Tür ein. Hier sind jetzt die Musikschule, Teile der VHS und das Stadtarchiv untergebracht. Archivleiterin Andrea Rößler führt die Besucher einmaligerweise auch ins Magazin.



Stadtjugendring-Geschäftsführer Martin Wetzel (2.v.r.) im Carillonian Teen Club. Foto: Dorn

WN 16.07.16

ADAM-KARRILLON-HAUS

Heute ist Tag der Offenen Tür

WEINHEIM. Rundum saniert und schick gemacht präsentiert sich heute ab 11 Uhr das Adam-Karrillon-Haus (ehemalige Karrillon-Schule) in der Weinheimer Weststraße. Die „Neuen“ (Stadtarchiv, der Jugendtreff Carrillonian, die Volkshochschule und die Musikschule Badische Bergstraße) haben ein buntes Programm mit Musik und Führungen zum Beispiel durch das Archiv vorbereitet.

WV 16.07.16

Pro West: Verein weist Kritik an seiner Vorsitzenden Stella Kirgiane-Efremidis entschieden zurück / Nicht nur beim Weststadtfest aktiv

„Wir sind parteipolitisch neutral“

WEINHEIM. „Es ist unglaublich, wie ehrenamtliches Engagement hier diskreditiert werden soll, aber wir lassen uns durch solche Störfeuer von unserer Arbeit nicht ablenken.“ Mit dieser Botschaft hat jetzt der Vorstand des Weststadtvereins „Pro West“ auf die Ankündigung reagiert, dass sich in Weinheims Westen, hervorgehend aus der „Bürgerinitiative Weinheim West“, ein weiterer Bürgerverein gründen wolle, heißt es in einer Pressemitteilung von „Pro West“.

30 000 Euro für die Weststadt
Vor allem wehrt sich der 2007 gegründete und über 100 Mitglieder starke Weststadtverein gegen Kritik an seiner Vorsitzenden Stella Kirgiane-Efremidis. „Der Vorwurf, sie wolle auf den Verein politisch Einfluss nehmen, weil sie auch Mitglied im Gemeinderat ist, ist absurd“, ärgerte sich zum Beispiel Jürgen Sattler, der ebenfalls im Vorstand sitzt.

Diese Vorwürfe entbehren jeglicher Kenntnis über das Wirken und die Arbeitsweise des Vereins, der unter anderem seit acht Jahren das Weststadtfest – ausschließlich ehrenamtlich – organisiert und damit zahlreiche wohltätige Organisationen unterstützt hat. Das Fest ist in dieser Zeit zu einem der größten Straßenfeste der Region geworden.

Aus Vereinslösen und als Ertrag des Weihnachtsmarktes wurden seit Vereinsgründung mehr als 30 000 Euro ausgeschüttet (aus der Weststadt für die Weststadt). In den Ge-

nuss einer Förderung kamen satzungsgemäß zum Beispiel Kindertagesstätten, Schulen, wohltätige Organisationen und Vereine. Der Vorstand, so sagt auch Vize Fritz Weber, stimme sich stets demokratisch ab. Zu keinem Zeitpunkt habe es eine Tendenz der politischen Einflussnahme gegeben.

„Der Weststadtverein war und ist als Interessensvertretung für die Weststadt zwar politisch aktiv, aber immer parteipolitisch absolut neutral“, erklärt Jürgen Sattler. Wer etwas anderes behaupte, führe offensichtlich persönliche Fehden auf dem Rücken der Ehrenamtlichkeit aus.

Tanzcafé geplant

Stella Kirgiane-Efremidis sei mit ihrem großen Netzwerk in der Stadt und ihren zahlreichen Tätigkeiten ein enorm engagierter Aktivposten für den Verein und die erste Interessensvertreterin der Weststadt. Weber und sein Vorstandskollege Andreas Kränze erinnerten daran, dass der Weststadtverein außerdem bei der Gründung des Runden Tisches Demografie entscheidend mitgewirkt habe.

Als nächste Aktion sei hier ein „Tanzcafé für Seniorinnen und Senioren“ für die Weststadt geplant. Auch an der Eröffnung des „Weststadt-Bürgerbüros“ des Markthaus (ehemals Bonus-Markt) habe der Verein mitgewirkt, heißt es abschließend in der Pressemitteilung von „Pro West“.



Das Weinheimer Weststadtfest hat sich zu einem der größten Straßenfeste der Region entwickelt. Es ist aber nur eine von vielen Initiativen des Vereins „Pro West“, der sich jetzt vor seine Vorsitzende Stella Kirgiane-Efremidis stellt und die Kritik politischer Einflussnahme auf die Arbeit des Vereins entschieden zurückweist.

ARCHIVBILD: GUTSCHALK

www.18.09.16

Adam-Karrillon-Haus: Hunderte Besucher kommen zum Tag der offenen Tür in die Weststraße / Sechs-Millionen-Euro-Projekt offiziell eröffnet

Es klingt und singt an jeder Ecke

WEINHEIM. Auf den Fluren, aus den Fenstern, vor dem Adam-Karrillon-Haus in der Weststraße – überall Musik. Es brummt, summt, klingt. Großer Tag der offenen Tür anlässlich der offiziellen Einweihung des sechs Millionen Euro teuren neuen Bildungshauses. Hunderte Besucher sind an diesem Nachmittag gekommen. „Hier ist ja wirklich an jeder Ecke was los“, sagt eine Frau.

Architekt Steffen Seiferheld führt eine Gruppe persönlich durchs Haus, im Archiv im Erdgeschoss erklärt Archivleiterin Andrea Rößler Geschichtsinteressierten, wie Briefe, städtische Dokumente, Ratsprotokolle, Bilder und andere Archivalien künftig sortiert und aufbewahrt werden.

Oben im ersten Stock sitzt die fünfjährige Nicole an dem großen schwarz glänzenden Flügel, sicher schlägt sie die Tasten an – auch, wenn ihre kleinen Füße vom Klavierhocker noch gar nicht auf den Boden reichen. Seit einem Jahr spielt die Kleine Klavier und ihre Mutter will sie jetzt in der Musikschule Badische Bergstraße anmelden. „Kann ich das gleich machen?“, fragt sie.

Moderner wird die Musik im Erdgeschoss, die Band @7pm von Musiklehrer Ralph Fändrich hat E-Gitarre und E-Bass dabei. Auch auf der Außenbühne auf der Wiese vor dem Haus: Musik. Der Stadtjugendring hat eine Vorführung der Thaibox-Gruppe organisiert, sagt die Leiterin des Jugendtreffs „Carrillonian“ im Adam-Karrillon-Haus, Sigi Groß. Zu „Eye of the tiger“ schwingen die jungen Männer die Fäuste in den roten Boxhandschuhen – ganz kontrolliert selbstverständlich und ohne harte Treffer.

Auch, wenn das Haus noch so neu wirkt. Die Verantwortlichen sind stolz. Das macht Oberbürgermeister Heiner Bernhard am Morgen bei der symbolischen Schlüsselübergabe klar. Gemeinsam mit seinen Amtskollegen Jürgen Kirchner aus Hemsbach und Bürgermeister-Vize Fritz Bletzer aus Hirschberg eröffnete Bernhard am Morgen mit einem Trommelwirbel das Fest.

„Heute ist ein wichtiger Tag für die gesamte Kultur- und Bildungslandschaft in der Stadt“, so der Oberbürgermeister. Und: „Das Zusammenrücken von Musikschule und Volkshochschule, beides wohl-gemerkt freiwillige Aufgaben der Stadt, mit dem Stadtarchiv und der freien Kinder- und Jugendarbeit un-



Das neue Klavier, das die „Vereinigung der Freunde der Musikschule“ gestiftet hat, kam am Samstagnachmittag gleich zum Einsatz.



Großes Kino: Das Sinfonieorchester der Musikschule unter der Leitung von Gabi Ringhof spielte im nagelehenen Orchesterraum im Erdgeschoss des Adam-Karrillon-Hauses unter anderem Filmmusik aus „Herr der Ringe“.



BILDER: REIMER/KERN

Das Adam-Karrillon-Haus

■ Das ursprüngliche Gebäude wurde in den 60er-Jahren vom Rhein-Neckar-Kreis als **Handelslehranstalt** errichtet. 15 Jahre später übernahm die Stadt das Haus und richtete darin die **Karrillon-Hauptschule** ein, die bis zum Schuljahr 2012/2013 Bestand hatte.

■ 15 Monate lang wurde das Gebäude an der Weststraße **für rund sechs Millionen Euro saniert und ange-**

baut. Das neue „Adam-Karrillon-Haus“ beherbergt das Stadtarchiv Weinheim, die Musikschule Badische Bergstraße, die VHS hat Räume angemietet und der Stadtjugendring unterhält dort den Jugendtreff „Carrillonian“ **auf 4300 Quadratmetern.**

■ Benannt ist das Karrillon-Haus nach dem Weinheimer **Adam Karrillon** (1853 bis 1938), einem Arzt und Schriftsteller.

Architekt Steffen Seiferheld beschrieb, dass in einem guten Jahr Bauzeit rund 48 000 Arbeitsstunden in den Ausbau geflossen sind, zeitweise seien 60 Handwerker auf einmal auf der Baustelle tätig gewesen. 4300 Quadratmeter Nutzfläche sind so entstanden, zwei Drittel davon stehen der Musikschule zur Verfügung. Der OB bescheinigte: „Es ist schön geworden, praktikabel und

Der Stadtjugendring zeigte auf der Bühne, was die Jugendlichen beim Thaiboxen schon gelernt haben.

gut nutzbar – aber dieses Gebäude atmet trotzdem nach wie vor auch Geschichte. Alle Nutzer hätten es nun besser als vorher.

Und das wird an diesem Tag gefeiert. Schlagzeugvirtuose Torsten Gellings verwöhnt die Musikschul-

vmr



Großer Bahnhof bei der offiziellen Übergabe des Schlüssels, den Architekt Steffen Seiferheld (ganz links) dabei hatte. Rechts Oberbürgermeister Heiner Bernhard.



Im Außenbereich des Adam-Karrillon-Hauses waren Bierische aufgebaut, an denen man sich stärken und das Geschehen auf der Bühne verfolgen konnte.



Die Sanierung und Erneuerung des ehemaligen Karillon-Schulgebäudes kostete sechs Millionen Euro. Unter anderem das Stadtarchiv zieht hier ein. Für Nutzer steht ein Lesesaal mit Computern und sechs Arbeitsplätzen zur Verfügung. Foto: Dorn

Lebendiges Lernen in all seinen Facetten

RNZ
18.07.16

Adam-Karrillon-Bildungshaus eingeweiht – Musikschule, VHS und Stadtarchiv rücken zusammen

Von Günther Grosch

Weinheim. 17 „Little Drummer Boys“ und drei ausgewachsene Musikschüler macht am Wochenende die offizielle Einweihung des Adam-Karrillon-Bildungshauses zu einem ohrenbetäubenden Spektakel. Unter dem Trillerpfeifen-Kommando von Schlagzeuglehrer Thorsten Gellings erwiesen sich OB Heiner Bernhard, sein Hemsbacher Amtskollege Jürgen Kirchner und Bürgermeister-Stellvertreter Fritz Bletzer (Hirschberg) als begabte Trommler.

„Ehrenbürger Adam Karrillon wäre stolz auf das Haus, das seinen Namen trägt“, tauschte Bernhard wenig später die Trommelstöcke mit dem Mikrofon und zeichnete noch einmal den Lebensweg des Weinheimer Arztes, Heimatdichters, Hobbykünstler und Weltreisenden nach. Auch vor dem Umbau des ehemaligen Haupt- und Werkrealschulgebäudes hatte das neue „Zentrum für Bildung und Kultur“ den Namen Karrillons getragen.

Durch den Einzug von Volkshochschule und Musikschule Badische Bergstraße sowie des Stadtarchivs werde das „Bildungshaus“ seinem Namen nun zu hundert Prozent gerecht, sagte Bernhard. Auch deshalb werde der 16. Juli 2016 zu einem „wichtigen und guten Tag“ für die gesamte Weinheimer Kultur- und Bildungslandschaft.

Das enge Zusammenrücken der genannten Institutionen unter Einbeziehung des „Carrillonian-Clubs“ als Angebot des Stadtjugendrings stehe als starkes Symbol für die ganzheitliche Bildungsarbeit der Stadt, sagte Bernhard.

Dass die Formung des Hauses keine leichte bautechnische Aufgabe war, verhehlte das Stadtoberhaupt in seinem Dank an Architekt Steffen Seiferheld nicht. Die- r habe das Ganze „schön und praktisch, gut nutzbar und zu einer ästhetischen Geschichte gemacht“.

Fassade soll bis Ende August fertig sein

Seiferheld verglich die Sanierung des 1955 ursprünglich als Handelslehranstalt erstellten und 1980 erweiterten ehemaligen Schulgebäudes mit einer Kutschfahrt in einem Mehrspänner. „Die Planer steuern die Kutsche, Ziel und Ankunftszeit stehen fest. Die Route ist teilweise noch offen, die Firmen stellen die Pferde, die Stadt als Auftraggeber bezahlt das Futter.“ Am Ende waren fast 50 Firmen vor Ort tätig, die rund 48 000 Arbeitsstunden leisteten.

Dass bei den Firmenpferden Probleme auftraten, verhehlte Seiferheld nicht. Das „Sanitärpferd“ habe schon gleich nach der Abfahrt einen „Herzinfarkt“ (Insolvenz) erlitten und das „Fliesenpferd“ wollte erst kurz vor der Fertigstellung starten. Ein Problem waren auch die „Fassadenpferde“, „Widerwillig, bockig und immer in die falsche Richtung laufend“, mussten sie während der Fahrt ausgetauscht werden. Seiferheld: „Was sich am noch unfertigen Äußeren des Archivneubaus ablesen lässt.“ Bis Ende August will nun die neue Firma durchs Ziel

gehen. Die Kosten für Sanierung und Erneuerung belaufen sich auf sechs Millionen Euro. Bezogen auf 4 300 Quadratmeter Nutzfläche sei dieser Betrag aber nicht außergewöhnlich, sagte Seiferheld.

Von einem „multifunktionalen interkommunalen Vorzeigeprojekt“, das nicht zuletzt im Archiv als „Gedächtnis einer Stadt“ seinen nachhaltigen Ausdruck findet, sprachen die Vorsitzende von VHS und Musikschule, Erika Heuser, und die Leiterin des Stadtarchivs, Andrea Rößler. Vor allem die Fachkenntnis und Beharrlichkeit von Musikschulleiter Jürgen Osuchowski hätten „nach 40 Jahren Musikschul-Provisorium“ zu dem jetzigen Ergebnis geführt. „Hier kann ein lebendiges Lernen in all seinen Facetten stattfinden“, so Heuser.

Obwohl man erst mit „500 von 2000 Metern Papier“ und nur von einem der bisher zehn genutzten Standorte umgezogen ist, steht auch das Fazit von Andrea Rößler bereits fest. „Vom Telefon über EDV bis hin zur Hochdruckwassernebellöschanlage und den konstant herrschenden 18 Grad Temperatur und 55 Prozent Luftfeuchtigkeit: Hier ist alles besser als am alten Standort.“

Dem Archiv stehen in seinen zwei großen Magazinen automatische Schieberegalanlagen mit vier Kilometern Regallänge zur Verfügung. Für künftige Akten ist eine Erweiterung um 2000 Meter vorbereitet. „Archive sind mehr als nur Aktendepots“, forderte Rößler die Bürger zu deren Nutzung auf. Hierfür sind in einem Lesesaal mit Computern sechs Arbeitsplätze sowie Material aus sieben Jahrhunderten Geschichte vorhanden.

WEINHEIM. Wird Weinheim in diesem Jahr von einem weiteren Bundesparteitag der NPD verschont?

Nach einem Bericht des Online-Portals hessenschau.de soll die Stadthalle der hessischen Kleinstadt Büdingen offiziell für die rechtsextreme Partei reserviert worden sein.

Der Büdinger Bürgermeister Erich Spamer (Freie Wähler) bestätigte am Freitag gegenüber der Deutschen Presse-Agentur (dpa), dass die NPD die Büdinger Stadthalle vom 21. bis 23. Oktober nutzen will. Wegen des Grundsatzes der Gleichbehandlung habe die Stadt das nicht abwenden können. Die Stadt Büdingen war im März überregional in den Blickpunkt geraten, weil die NPD bei der Kommunal-

wahl 10,2 Prozent der Stimmen geholt hatte.

Im Weinheimer Rathaus reagierte man erleichtert auf diese Nachricht. In einer gestern Abend verschickten Pressemitteilung heißt es: „Die Zusage der NPD für Büdingen ist aus unserer Sicht gleichzeitig als Rückzug aus Weinheim zu bewerten. Wir fühlen uns darin bestätigt, dass Verwaltung und Gemeinderat mit der neuen Nutzungsordnung der Stadthalle eine deutliche Haltung eingenommen und eine klare Rechtslage geschaffen haben, und dass es auch konsequent und richtig war, dies anwaltlich begleiten zu lassen.“

Weiter schreibt die Stadtverwaltung: Sicher sei der Vorzicht der

NPD auf Weinheim aber auch eine Reaktion auf die breite gesellschaftliche Bewegung, die vom Bündnis „Weinheim bleibt bunt“ in Bewegung gesetzt worden sei. Deshalb wolle man sich bei allen Menschen bedanken, „die sich friedlich, aber unterschieden, rechtsradikalen Tönen entgegengestellt haben und dies weiter tun werden.“

Allerdings ist Weinheim offenbar noch nicht ganz aus dem Rennen. Auf den Internetseiten der rechtsextremen Partei waren gestern keine Informationen zu finden, wonach der Bundesparteitag in Büdingen stattfinden soll.

Wie der Anwalt der NPD, Peter Richter, auf Nachfrage unserer Zei-

um der NPD auch keine Mitteilung erhalten, wonach das Thema Weinheim erledigt sei. Daher gehe er davon aus, dass die Partei an der Option festhalte, bei Bedarf einen Bundesparteitag in Weinheim gerichtlich durchzusetzen.

Zum Hintergrund: Dreimal hintereinander veranstaltete die NPD ihren Bundesparteitag in Weinheim, zuletzt im November 2015 in der Stadthalle – begleitet von massiven Ausschreitungen von Linksausgenommen, aber auch von friedlichen Gegendemonstrationen und Kulturfesten. Kurz darauf änderte der Gemeinderat die Nutzungsordnung für die Stadthalle und schloss sämtliche Parteiveranstaltungen dort

Bundesparteitag: Kleinstadt bestätigt Reservierung / Partei-Anwalt hält Option für Weinheim aufrecht

CON 16.07.16

Zieht die NPD nach Büdingen weiter?



Im November 2015 fand in Weinheim der NPD-Bundesparteitag statt; begleitet von Gegendemonstrationen und Kulturfesten.

Neues Klavier zieht in die neue Musikschule ein

Musikalische, kreative und sportliche Angebote bei Eröffnung

Weinheim. (keke) Das Trommelensemble „Next Generation“ von der Musikschule Badische Bergstraße unter der Leitung von Thorsten Gellings sowie Mariam und Amira Abouzahra (Violine) hatten gemeinsam mit ihrer Mutter Nora Emödy (Klavier) bereits der offiziellen Eröffnung des „Karrillon-Bildungshauses“ ihren musikalischen Stempel aufgedrückt. Und auch danach ging es in dem Gebäude und auf dessen Freifläche mit weiteren musikalischen, sportlichen und kreativen Angeboten vom Thai-Boxen über Gesangsleinlagen bis hin zu Mal- und Bastelangeboten aus dem Volkshochschulprogramm abwechslungsreich und vielfarbig zu.

Mit Trompetensignalen angekündigt sah sich die Spende der „Vereinigung der Freunde der Musikschule Badische Bergstraße“. Durch deren Mitgliedsbeiträge und fleißiges Spendensammeln bei Konzertauftritten der Musikschüler waren innerhalb kurzer Zeit 5000 Euro zusammengekommen, die Musikschulleiter Jürgen Osuchowski nach dem Erwerb eines Flügels 2014 nun den Kauf eines Klaviers ermöglichten. „Ohne die Vereinigung der Freunde der Musikschule würden wir längst nicht über das Instrumentarium verfügen, das wir aktuell haben und das in jüngster Zeit durch weitere Pauken- und Schlagwerk-Spenden unter anderem der Volksbank Weinheim Stiftung ergänzt wurde“, lobte Osuchowski bei der Klavierübergabe den Vorstand mit Brigitte Burger und Adalbert Knapp sowie Schatzmeisterin Claudia Werner.

Sie freue sich jedes Mal, wenn ein neues Instrument angeschafft werden könne, lobte Brigitte Burger. Belohnt werde man durch die zahlreichen Preise, die durch Musikschüler regelmäßig auf regionaler wie überregionaler Ebene gewonnen werden. Würde der Musikschule zur instrumentalen Ausbildung und zum Üben der Jugendlichen nicht ein ausreichendes Instrumentarium zur Verfügung stehen, wären derartige Erfolge nicht möglich. Die Musikpädagogin Ursula Bolter-Schmidt und Marina Rivkina übernahmen es, das Instrument vierhändig mit einem „Militärmarsch“ von Franz Schubert einzuweihen.



Dank der „Vereinigung der Freunde der Musikschule Badische Bergstraße“ konnte Musikschulleiter Jürgen Osuchowski ein neues Klavier kaufen. Foto: Dorn